

Tagungsbericht „Emotionen und Historisches Lernen – revisited“

Veranstalter: Juliane Brauer, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und Martin Lücke, Freie Universität Berlin

Datum, Ort: 6.-8. Juli 2011, Berlin

Von Fabian Steininger, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung

Die Geschichte der Gefühle ist ein beständig wachsendes und institutionalisiertes Forschungsfeld, welches auch in geschichtskulturelle Debatten eingreift und somit nicht vor dem historischen Lernen halt macht^[1]. Vor diesem Hintergrund organisierten das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und der Fachbereich Didaktik der Geschichte der Freien Universität Berlin eine Tagung mit dem Titel „Emotionen und historisches Lernen – revisited“, die vom 6.-8. Juli 2011 stattfand. Keynotespeaker war BODO VON BORRIES (Hamburg), der bereits vor 20 Jahren im Oktober 1991 an einer ersten Tagung zu Emotionen und historisches Lernen teilgenommen hatte. In seiner Keynote verwies er zunächst auf das Forschungsfeld Emotionen im historischen Lernen, das seine erste breitere Beschäftigung auf der damaligen Tagung erfuhr. Weiterhin brachte er neuere Beobachtungen in die Diskussion ein. So empfahl er, sich von der epistemologischen Unterscheidung von Emotion und Ratio zu verabschieden sowie die Historizität von Gefühlen anzuerkennen. Seiner zentralen These nach sollten nicht-kognitive Lernziele in den Fokus der Geschichtsdidaktik treten und eine explizite Thematisierung durchaus auch konfligierender Gefühle im Unterricht vorgenommen werden.

Auf dem Programm stand weiterhin ein Abendvortrag von JÖRN RÜSEN (Witten/Herdecke) an der Freien Universität Berlin über historisches Trauern sowie fünf thematische und methodische Panels mit jeweils zwei Vorträgen und einem Kommentar. An der Tagung nahmen HistorikerInnen, GeschichtsdidaktikerInnen und Psychologen teil. Ziel war es, die Potenziale von Emotionen für das historische Lernen auf zwei Ebenen zu diskutieren, wie JULIANE BRAUER (Berlin) und MARTIN LÜCKE (Berlin) in ihrer Einführung herausstellten. Zum einen sollte der Frage nachgegangen werden, wie die Geschichte der Gefühle zum Thema historischen Lernens werden kann. Zum anderen sollten die Erkenntnisse der Emotionsforschung für Theorie, Empirie und Pragmatik der Geschichtsdidaktik fruchtbar gemacht werden. Dabei sollten zentrale Kategorien wie Geschichtskultur, historisches Lernen und Sinnbildung in Hinblick auf Emotionen diskutiert und die Rolle der Emotionen im historischen Lern- und Erkenntnisprozess thematisiert.

Die erste Sektion „Lernen, Erinnern und Emotionen: Theoretische und empirische Einblicke in lernpsychologische und kulturwissenschaftliche Forschung“ leitete REINHARD PEKRUN (München) mit einer empirischen Betrachtung von Emotionen im schulischen Bereich ein. Zunächst schlug er eine Klassifizierung von Emotionen nach Valenz und Aktivierungsgrad vor. Darauf baute seine These auf, dass positive aktivierende Emotionen günstige, negative deaktivierende Gefühle hingegen ungünstige Auswirkungen auf Unterricht und Lernerfolg hätten. Im folgenden, theoretisch konzipierten Vortrag formulierte JULIANE BRAUER (Berlin) die These, dass Erinnern und historisches Erinnern emotionale Praktiken „wissender Körper“ seien und durch Emotionen strukturiert sind. Aufgrund der Tatsache, dass historisches Erinnern eine besondere Form des Hineinversetzens benötigt, plädierte sie weiterhin dafür, Empathie als Schlüsselemotion des historischen Lernens zu betrachten.

Die zweite Sektion „Emotionen und Grundbegriffe historischen Lernens“ befasste sich mit zentralen Kategorien der Geschichtsdidaktik. Zunächst zeigte CARLOS KÖLBL (Hannover) auf, dass besonders das motivationale Potenzial von Emotionen auf persönlicher wie auch ihre explanative und narrative

Kraft auf thematischer Ebene hervorzuheben seien. Um diese Potenziale ausschöpfen zu können, gelte es im Unterricht Gefühle mit einem Vokabular zu versehen und eine begriffliche Relationierung vorzunehmen. Diese Anregungen griff JOHANNES MEYER-HAMME (Hamburg) auf. Er unterbreitete den Vorschlag, im Konzept des Geschichtsbewusstseins in der Gesellschaft die Emotionen als vierte Dimension neben Geschichtskultur, historischen Identitäten und Kompetenzen historischen Denkens anzuerkennen. Er schloss mit der Feststellung, dass eine offene Diskussion von Emotionen im Unterricht dem historischen Lernen zuträglich, ein zu hohes Emotionspotenzial allerdings kontraproduktiv sein könnte.

In der dritten Sektion „Emotionen und Prinzipien historischen Lernens“ verband MICHELE BARRICELLI (Hannover) systematische Narrationstypen nach Hayden White und Jörn Rüsen mit jeweils unterschiedlichen Emotionen. Dabei wies er darauf hin, dass in historischen Narrationen sowohl historische Gefühle, als auch Gefühle der Lernenden erarbeitet und verbalisiert werden können. VADIM OSWALT (Gießen) thematisierte die Verbindung von Emotionen und Medien wie Fotografien und Lieder im historischen Lernen. Gemeinsam sei den Medien, dass eine Graduierung oder Steuerung der Gefühle im Umgang mit den Quellen nicht möglich sei. Erst Narrationen ermöglichten durch Kontextualisierung eine Erschließung ihres emotionalen Werts.

In der vierten Sektion „Emotionengeschichte als Thema historischen Lernens: Inhalte“ stellte BENNO GAMMERL (Berlin) exemplarisch anhand der Lebensgeschichten von im Zeitraum von 1960 bis 1990 in ländlichen Gebieten der BRD aufgewachsenen Homosexuellen den Zugang der Geschichte der Gefühle als Gegenstand historischen Lernens vor. Er hob dabei hervor, dass ein bemerkbarer Wandel emotionaler Muster und Praktiken zu beobachten sei und dieser besonders durch generationelle Unterschiede sowie sozio-kulturelle Veränderungen erklärt werden könne. Anschließend nahm MARTIN LÜCKE (Berlin) eine didaktische Konstruktion des Themas vor. Er argumentierte, dass sich Emotionen aufgrund ihrer Eigenschaft als Klammer zwischen Individuum und Gesellschaft sowie ihrer Geschichtsmächtigkeit als Thema des Geschichtsunterrichts eignen würden. Die Thematik sei zudem geeignet, hegemoniale Kategorien der Geschichtskultur aufzubrechen sowie Multiperspektivität und Ansätze der Intersektionalität anzuwenden.

In der letzten Sektion „Emotionengeschichte als Thema historischen Lernens: Zugänge“ thematisierte BERIT PLEITNER (Oldenburg) emotionale Zugänge in Museen sowie die Aufführung von Geschichte in Phänomenen der „Living History“. Dabei benannte sie als zentrale Probleme für das historische Lernen in diesen Zugängen die emotionale Überwältigung sowie die Darstellung von Emotionen als unwandelbare Gegebenheiten. Dies führe dazu, dass Emotionen in diesen Kontexten zwar Identifikation, aber kein Fremdverstehen förderten. Anschließend präsentierte CHRISTINE GUNDERMANN (Berlin) die fruchtbare Verwendung von Comics als Medium des historischen Lernens. Durch ihre starke emotionale Färbung und die Notwendigkeit der Geschichtsnarration durch die Lernenden könnten Comics zur Bildung von narrativer Kompetenz beitragen, seien jedoch auf intensive Schulung der Methodenkompetenz angewiesen.

Auf der Tagung wurde deutlich, dass die Anregungen der Emotionsforschung für die Geschichtsdidaktik fruchtbar gemacht werden können. Konsens bestand darüber, dass Emotionen geschichtsmächtig wirken und sich somit als Thema des Geschichtsunterrichts eignen. Ebenso bestand Einigkeit darüber, Emotionen und Ratio nicht als getrennte Operationen des historischen Denkprozesses zu betrachten. Der genaue Stellenwert der Emotionen der Beteiligten im Prozess des historischen Lernens wurde dagegen kontrovers verhandelt. Besonders strittig war die Frage, ob Emotionen eher aus konstruktivistischer Perspektive konzipiert werden sollten, oder als anthropologische Grundkonstante angesehen werden müssten. Als wichtige Anregung war dabei die Konzeptualisierung von Empathie als „Meta-Emotion“ zu werten. Deren genaue Bestimmung und Operationalisierung, wie auch die Frage nach der Lehrbarkeit und wünschenswerten Vermittlung von Emotionen sind jedoch noch präziser zu bestimmen. Als weitere Anregung der Tagung ist die

Verbindung von Emotion und Narration im Prozess des historischen Lernens zu sehen. Hier ist ebenfalls Potenzial für die weitere theoretische und praktische Reflexion vorhanden.

Konferenzprogramm:

Eröffnung: Ute Frevert

Einführung: Juliane Brauer und Martin Lücke

Einführungsrrede: Bodo von Borries: *Emotionen und historisches Lernen – Bilanzen und Ausblicke*

Lernen, Erinnern und Emotionen: Theoretische und empirische Einblicke in lernpsychologische und kulturwissenschaftliche Forschung (Vorsitz: Laura Martignon)

Reinhard Pekrun: *Die Bedeutung von Emotionen für Lernen und Leistung*

Juliane Brauer: *Erinnern, Vergessen und Emotionen. Geschichtskulturelle Perspektiven*

Kommentar: Susanne Popp

Emotionen und Grundbegriffe historischen Lernens (Vorsitz: Anne Schmidt)

Carlos Kölbl: *Emotionspsychologie und Geschichtsbewusstseinsforschung - eine fruchtbare Kontaktperspektive?*

Johannes Meyer-Hamme: *Historische Identitäten, Emotionen und historisches Lernen*

Kommentar: Wolfgang Hasberg

Emotionen und Prinzipien historischen Lernens (Vorsitz: Christina Brüning)

Michele Barricelli: *Historisches Erzählen und narrative Emotion – ein unwiderstehliches Verhältnis, geschichtsdidaktisch betrachtet*

Vadim Oswald: *Multiliteracies, Emotionen und Historische Imagination*

Kommentar: Bärbel Völkel

Abendvortrag (Moderation: Juliane Brauer und Martin Lücke)

Jörn Rüsen: *Historisch trauern – geschichtskulturelle Überlegungen zum ästhetisch-emotionalen Umgang mit dem Holocaust*

Emotionengeschichte als Thema historischen Lernens: Inhalte (Vorsitz: Bea Lundt)

Benno Gammerl: *Homosexualität und Emotion in der Bundesrepublik Deutschland*

Didaktische Konstruktion: Martin Lücke

Emotionengeschichte als Thema historischen Lernens: Zugänge (Vorsitz: Irmgard Zündorf)

Berit Pleitner: *Angeregt - mitgerissen - überwältigt? Emotionen als Element von Re-enactment und musealen Präsentationen*

Christine Gundermann: *Emotionale Codierung historischer Fakten? Comics als Medium historischen Lernens*

Kommentar: Alfons Kenkmann

[1]Vgl. Nina Verheyen, Geschichte der Gefühle, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 18. 6.2010, URL: <https://docupedia.de/zg/Geschichte_der_Gef.C3.BChle?oldid=75518>